

Dr. Jan Oliver Huber

Transparenz schafft Vertrauen

Wo, wie und warum Pharmaindustrie und Ärzteschaft zusammenarbeiten



(Copyright: Photo Simonis)

Die Zusammenarbeit der pharmazeutischen Industrie mit der Ärzteschaft sowie weiteren Angehörigen und Institutionen der Fachkreise wie etwa Apothekern und Krankenhäusern ist notwendig, um Therapieoptionen für Patienten stetig zu verbessern und medizinischen Fortschritt zu gewährleisten. Damit Patienten und die gesamte Öffentlichkeit nachvollziehen können, wie Ärzte und Pharmaindustrie kooperieren, legen die pharmazeutischen Unternehmen heuer erstmals auf ihren Websites offen, an wen und wofür geldwerte Leistungen erbracht wurden.

Vorteile für alle Akteure im Gesundheitswesen

Innovationen und somit auch der medizinische wie gesellschaftliche Fortschritt sind ohne die Zusammenarbeit der Pharmaindustrie mit Ärzten oder Krankenhäusern nicht möglich. Sämtlichen Parteien im Gesundheitswesen kommt diese essentielle Zusammenarbeit zugute: So gewinnen Ärzte Wissen und Erfahrung durch die Anwendung neuer Therapien. Pharmaunternehmen können dank der Erfahrung der Ärzteschaft aus der täglichen Praxis ihre Produkte noch besser auf Patientenbedürfnisse abstimmen. Letztendlich profitieren Patienten am meisten von dieser Zusammenarbeit, denn sie erhalten modernste Therapien und eine Verbesserung ihrer Gesundheitsversorgung.

Mehr Durchblick für Patienten

Das Verständnis und Vertrauen in das gemeinsame Tun von Pharmawirtschaft und Angehörigen sowie Institutionen der Fachkreise stärken – mit diesem Ziel wurde die Initiative „Transparenz schafft Vertrauen“ (www.transparenz-schafft-vertrauen.at) von

Autor: Dr. Jan Oliver Huber

© Oktober 2016 · NÖ PPA · Laut gedacht · Transparenz schafft Vertrauen –
Wo, wie und warum Pharmaindustrie und Ärzteschaft zusammenarbeiten

Seite 1 von 5

der Pharmig ins Leben gerufen. Damit soll den Patienten und der Öffentlichkeit vermittelt werden, aus welchem Grund die Zusammenarbeit notwendig ist und die Interaktionen zwischen Industrie und ihren Partnern im Gesundheitswesen nachvollziehbar gestaltet werden.



Die Zusammenarbeit zwischen Pharmaindustrie und Ärzteschaft ermöglicht medizinischen und folglich auch gesellschaftlichen Fortschritt (Copyright: Shutterstock/Monkey Business Images)

Transparenz und klare Regeln

Ob und wie Pharmaindustrie und Ärzteschaft zusammenarbeiten, ist heute strenger denn je geregelt. Um für noch mehr Transparenz zu sorgen, wurden heuer erstmals geldwerte Leistungen offengelegt. Bis 30.06. veröffentlichten die Unternehmen diese auf ihren Webseiten, rückwirkend für das Kalenderjahr 2015. Dies erfolgt nun jährlich bis 30.06. Die Offenlegung wird individualisiert oder aggregiert dargestellt. Individuell allerdings nur dann, wenn – und das ist eine Voraussetzung aus dem österreichischen Datenschutzgesetz – der betroffene Arzt seine Zustimmung für eine namentliche Nennung gegeben hat.

Autor: Dr. Jan Oliver Huber

© Oktober 2016 · NÖ PPA · Laut gedacht · Transparenz schafft Vertrauen –
Wo, wie und warum Pharmaindustrie und Ärzteschaft zusammenarbeiten

Seite 2 von 5

Fokus auf Forschung & Entwicklung

Grundsätzlich lassen sich vier Bereiche festmachen, in denen Pharmaindustrie und Ärzteschaft zusammenarbeiten und in denen folglich eine faire und angemessene Entlohnung der erbrachten Dienstleistung zu erfolgen hat: Dienst- und Beratungsleistungen (z.B. Vortrag eines Arztes bei einem Fachkongress), Spenden und Förderungen (z.B. zum Zweck der Aus- und Weiterbildung) oder Veranstaltungen (z.B. zur fachlichen Fortbildung). Der Großteil der geldwerten Leistungen entfällt auf die Organisation, Einrichtung und Durchführung klinischer Studien im Rahmen von Forschung und Entwicklung. Mehr als 50 Prozent der im Kalenderjahr 2015 von der heimischen Pharmaindustrie in den Standort Österreich investierten Leistungen in der Höhe von rund 100 Mio. Euro wurden für Forschung und Entwicklung aufgebracht.



Mehr als die Hälfte der Investitionen aus dem Kalenderjahr 2015 entfielen auf den Bereich Forschung und Entwicklung (Copyright: Fotolia/BillionPhotos.com)

Medizin und Gesundheit: eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe?

Die ursächliche Aufgabe der pharmazeutischen Industrie ist es, neue medikamentöse Therapien zu entwickeln und diese auch auf den Markt zu bringen. Daher investiert sie auch mehr als jede andere Branche in Forschung und Entwicklung, nämlich über 14 Prozent des Umsatzes. In weiterer Folge ist es die Aufgabe der Politik bzw. der

Autor: Dr. Jan Oliver Huber

© Oktober 2016 · NÖ PPA · Laut gedacht · Transparenz schafft Vertrauen –
Wo, wie und warum Pharmaindustrie und Ärzteschaft zusammenarbeiten

Seite 3 von 5

Regierungen, Rahmenbedingungen zu schaffen, dass diese medikamentösen Therapien – sowohl die bewährten als auch die neu entwickelten – auch für die Patientinnen und Patienten zugänglich gemacht werden.

In diesem Zusammenhang ist es genauso wichtig, dafür Sorge zu tragen, dass die Ärztinnen und Ärzte durch eine entsprechende, intensive Fortbildung auf dem letzten Stand der Wissenschaft sind. Auch hier zeigt die pharmazeutische Industrie entsprechendes Engagement und unterstützt ärztliche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, um gemeinsam die Patientenversorgung zu verbessern.

Im Hinblick auf eine Weiterentwicklung der Wissensgesellschaft und auch einer adäquaten Gesundheitsversorgung müssen der Nutzen und die Bedeutung von Forschung und Entwicklung letztlich auch bei Bund und Ländern ankommen. Nur wenn Konsens bei sämtlichen relevanten Akteuren besteht, kann ein hohes Niveau an medizinischer Versorgung auch zukünftig gewährleistet werden.

Kulturwandel – der Kurs stimmt

Die Offenlegung bedeutet für die pharmazeutischen Unternehmen einen enormen Aufwand. In einigen Fällen wurden sogar zusätzlich Arbeitsplätze geschaffen. Tausende Datensätze wurden generiert, analysiert und geordnet, um diese online verfügbar zu machen – und die Mühen haben sich gelohnt!

Mit der Initiative „Transparenz schafft Vertrauen“ wurden die Weichen für eine neue Nachvollziehbarkeit im Gesundheitswesen gelegt und ein Kulturwandel eingeläutet. Von nun an sollte auch in Österreich gelten: „Über Geld spricht man. Auch im Gesundheitswesen.“

Mehr Informationen zur Transparenzinitiative finden Sie auf

www.transparenz-schafft-vertrauen.at!

Autor: Dr. Jan Oliver Huber

© Oktober 2016 · NÖ PPA · Laut gedacht · Transparenz schafft Vertrauen –
Wo, wie und warum Pharmaindustrie und Ärzteschaft zusammenarbeiten

Seite 4 von 5

Über den Autor:

Dr. Jan Oliver Huber

Generalsekretär, Pharmig – Verband der pharmazeutischen Industrie Österreichs, Wien

Dr. Jan Oliver Huber ist seit Juni 2004 Generalsekretär der Pharmig, des Verbandes der pharmazeutischen Industrie Österreichs mit über 120 Mitgliedern. Zuvor war er vier Jahre lang Vorstand für Vertrieb und Marketing bei Lafarge Zement Deutschland. Nach seinem Jus-Studium arbeitete Huber mehrere Jahre als Verkaufs- und Marketingleiter der Firma Franz Haas Waffelmaschinen GmbH in Brasilien. 1990 wechselte er zum Energiekonzern BP, wo er in verschiedenen leitenden Positionen in Österreich und im Ausland tätig war. Dr. Huber ist des Weiteren Mitglied des Councils der IFPMA (International Federation of Pharmaceutical Manufacturers & Associations) und der IFPMA Adjudication Group, Vizepräsident der Pharmig Academy und Beiratsmitglied in diversen Organisationen.

Impressum

Im Letter LAUT GEDACHT stellen namhafte und erfahrene Expertinnen und Experten Überlegungen zur Umsetzung der Patientenrechte an. Der Letter erscheint unregelmäßig seit Juli 2001 und findet sich auf www.patientenanwalt.com zum kostenlosen Download.

Herausgeber: NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft, A 3109 St. Pölten, Rennbahnstrasse 29

Tel: 02742/9005-15575, Fax: 02742/9005-15660, E-Mail: post.ppa@noel.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich: Der Letter dieser Reihe repräsentiert jeweils die persönliche Meinung des Autors. Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Ein Obligo kann daraus nicht abgeleitet werden. Herausgeber und Autoren lehnen jede Haftung ab.

© Copyright: Dieser Letter und sein Inhalt sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder auch nur auszugsweise Weiterverwendungen nur mit Zustimmung des Herausgebers. Zitate mit voller Quellenangabe sind zulässig.

Autor: Dr. Jan Oliver Huber

© Oktober 2016 · NÖ PPA · Laut gedacht · Transparenz schafft Vertrauen –
Wo, wie und warum Pharmaindustrie und Ärzteschaft zusammenarbeiten

Seite 5 von 5